

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 105 (1979)
Heft: 30

Artikel: Mid dier im Gartä
Autor: Dillier, Julian
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-622522>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Eisenzeitlicher Knoblauchkäse

Jungeisenzeitliche Weiber klagten über den eintönigen Frass («ewig Bohnen und Erbsen»), bis eine von ihnen unter Freuden-geheul eine neue Delikatesse ankündigte: Knoblauch-Käse. Dieses gastronomische Intermezzo spielte sich in einem britischen Klan von zwölf Erwachsenen und drei Kindern ab, der sich anheischig macht, auf unbestimmte Zeit unter den mutmasslichen Lebensumständen der keltischen Vorfahren «vor 2000 Jahren» von jeglicher Zivilisation abgeschieden zu hausen («Experiment Eisenzeit» im Deutschschweizer Fernsehen).

Genaugenommen war vor 2000 Jahren in Britannien, nach der Eroberung durch Cäsar in den Jahren 55 bis 54 vor Christus, die Eisenzeit bereits durch die römische Zeit abgelöst worden. Doch genaugenommen stimmt fast alles an diesem Experiment schon deshalb nicht, weil wir über die Eisenzeit nur wenig wissen, und dieses Wenige stammt fast ausschliesslich aus Grabfunden sowie aus römischen Berichten (die natürlich den feindlichen Barbaren gegenüber kaum sehr objektiv sind). Aus diesen Quellen erfahren denn auch die

Testlinge mitnichten, wie sich ihre Vorbilder ihre Wohnstätten bauten, mit welchen Lauten sie sich verständigten, wie sie sich kleideten (mit Ausnahme der in einem römischen Report erwähnten engen, karierten Hosen), welche Sitten oder Unsitten sie pflogen und welche noch intimeren Bräuche sie in den langen, fernsehlösen Abenden ausübten (einige der Versuchsfrauen wollen deshalb vorsorglicherweise, wenn auch durchaus nicht eisenzeitgenössisch, weiterhin die Pille nehmen).

Ich musste notgedrungen darauf verzichten, diese Schilderung auf die zum Gähnen langweilige erste Folge der erwähnten Serie abzustimmen. Denn dort waren bloss ebenso langwierige wie misslungene Versuche, das primitive Gerüst für eine sechseckige Eisenzeithütte aufzustellen, sowie noch viel Ziegen, Schweine, Hühner und anderes Getier zu sehen, deren Gemecker, Gequietsche und Gegacker unterhaltender und zumeist auch intelligenter war als der Kommentar des Sprechers.

Wer aber hat ein Dutzend vermutlich vollsinniger Wesen zu diesem sinnlosen Experiment angestiftet? Wohl kaum die Archäologen, von denen in einer Ankündigung zu lesen war, dass sie davon wertvolle «Rückschlüsse auf das Zusammenleben keltischer Sippen erwarten». Was natürlich purer Quatsch ist, weil jeder vernünftige Mensch einsehen muss, dass man Unbekanntes nicht unter völlig veränderten Verhältnissen nachvollziehen kann.

Wer also hat denn die unglückseligen Pseudo-Eisenzeitler zu solchem Tun ermuntert? Wenn Sie mich fragen: es kann bloss das Fernsehen gewesen sein, das mit dieser Knoblauchkäse-Serie auf Wochen und Monate hinaus wieder einmal Programmlücken zu stopfen vermag. *Telespalter*

JULIAN DILLIER

Mid dier im Gartä

(Obwaldner Mundart)

E Summervogel
uf myner Grächtigkeit –
di Gägäward am Tisch –
es Gloggäglyt i d Bäum verleid –
kei Gidankä, wo eim leschtig isch –
Das alles zämä zellä
hed mich fir ne Tag verwennt.



● *Verkehr.* In Liechtenstein ist die Helmtragepflicht für Töfffahrer eingeführt worden. Kleines grosses Vorbild.

● *Wende.* SP-Romands sähen lieber keinen Sozialdemokraten mehr im Bundesrat. Opponieren ist leichter als Regieren.

● *Warnung.* Nicht jeder, der in Sandalen das Matterhorn besteigt, wird mit dem Rettungshelikopter heruntergeholt.

● *Teuerung.* Angesichts der Kletterkünste des Benzins hat man kaum bemerkt, dass auch die gute alte (natürlich frische) Milch einen Fünfer aufgeschlagen hat.

● *Das Wort der Woche.* «Skylabbi» (zu finden an der Fasnacht 1980).

● *Fortschritt.* Endlich ist ein Wühlmauspflug, gezogen von einem starken Traktor, erfunden worden – energiesparender Ersatz für den vorgestrigten Feldmauser.

● *Kinder, Kinder!* These vom Frauenaktionstag der Basler Studentinnen: «Wir müssen – trotz widriger Umstände – Kinder bekommen und sie dazu erziehen, unsere fortschrittliche Politik weiterzuführen.»

● *Zürich.* Der Verkehrsverein widerlegt den Ruf der teuren Stadt: Für 1.20 bis 4 Franken bekommt man eine Mahlzeit – am Würstlistand beim Bellevue.

● *DR 80.* Im neuen Dienstreglement werden die Rechte und Pflichten des Schweizer Wehrmannes besser definiert, um ihn besser zu motivieren.

● *Gerechtigkeit.* Bundesrat Kurt Furgler erklärte: «Wir wollen nicht den autogerechten Menschen, sondern das menschengerechte Auto schaffen.»

● *Kulinarium.* Radiergummi mit Fruchtroma musste von der Lebensmittelkontrolle verboten werden, weil Kinder ihn anbissen und assen...

● *Die Frage der Woche.* Frei nach dem Schlager von Zarah Leander fragt sich Kurt Felix: «Kann denn TV Sünde sein?»

● *Iran.* Hatte der Schah den Reichtum schlecht verteilt, so fällt es seinen Nachfolgern leichter, die Armut gerecht zu verteilen.

● *Die TV-Kritik der Woche:* Ein Journalist bezeichnete das PTT-Testbild als das ausgewogenste Programm des Schweizer Fernsehens.

● *Anti-Fluchtgeld-Zeitung.* Die «Aktion Finanzplatz Schweiz – Dritte Welt» ergriff die Flucht zur Zeitung und gibt einen «Fluchtgeld-Kurier» heraus.

● *Umsteigen.* In den USA ganz allgemein und besonders in New York hat ein Run auf die benzinlosen Velos eingesetzt.

● *Der amerikanische Karikaturist Saul Steinberg sagte:* «Die Gesellschaft wird erst dann zufrieden sein, wenn überall aus den Spiegeln das gleiche Gesicht herausguckt.»